

Berlin Brief

von Josip Juratovic, Mitglied des Deutschen Bundestages

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Die vergangene Woche war geprägt von der Entscheidung über den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan und von den **Krisen bei der Bundeswehr**. Verteidigungsminister zu Guttenberg wurde vom Verteidigungsausschuss und vom Plenum des Bundestages ins Kreuzverhör genommen. Anlass waren der Todessturz einer Kadettin aus der Take-lage der „Gorch Fock“ im November 2010, der Tod eines Hauptgefreiten in Afghanistan durch einen Kopfschuss aus der Pistole eines Kameraden im Dezember und die geöffneten Feldpostbriefe von Soldatinnen und Soldaten in Afghanistan. Zu Guttenberg hat sein Amt offensichtlich nicht im Griff und missachtet das Parlament, indem er dort unvollständige oder falsche Informationen verbreitet.

Auch bei der **Entscheidung über den Afghanistan-Einsatz** handelt zu Guttenberg orientierungslos. Die schwarz-gelbe Regierung hat keine eigene Strategie für Afghanistan. Eine wirkliche Strategie zum nachhaltigen Aufbau des Landes muss aus **drei Faktoren** bestehen: **dem militärischen Einsatz, dem zivilen Wiederaufbau und der politisch-demokratischen Unterstützung**. Während die ersten beiden Faktoren in der deutschen Afghanistan-Politik Berücksichtigung finden, ist die politische Unterstützung so gut wie nicht vorhanden. Ich sehe, dass wir dabei sind, ähnliche Fehler wie in den 90er Jahren auf dem Balkan zu machen. Wir kooperieren mit einer Regierung in Afghanistan, deren Verständnis von Demokratie zumindest zweifelhaft ist, und von der in weiten Teilen bekannt ist, dass Korruption kein Fremdwort für sie ist. Für uns als Parlament darf jedoch nicht nur die Regierung der Ansprechpartner sein. Vielmehr müssen wir unsere Partner im af-



**Berlin-Brief, Ausgabe 89
28. Januar 2011**

Meine Termine

Fachgespräch zum Sozialen Arbeitsmarkt mit Katja Mast MdB
02.02.2011, 11 h, Heilbronn, Arkus

SPD-Jahresempfang mit VfB-Präsident Erwin Staudt
02.02.2011, 19 h, Heilbronn, Maybachsaal der Harmonie

Dialogtour „Wie geht gute Arbeit?“ mit Landtagskandidat Thomas Reusch-Frei
03.02.2011, 19.30 h, Bietigheim-Bissingen, Rommelmühle

Podiumsdiskussion der Katholischen Arbeitnehmerbewegung: Ethik in der Wirtschaft
04.02.2010, 19.30 h, Heilbronn-Sontheim, Gemeindehaus

Prunksitzung des Carneval-Vereins „Wolfsstecher“
05.02.2011, 19.31 h, Bad Rappenau-Zimmerhof, Sporthalle

Josip Juratovic MdB

Abgeordnetenbüro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030-227-70107
josip.juratovic@bundestag.de

Bürgerbüro
Untere Neckarstr. 50
74072 Heilbronn
Tel. 07131-783616
josip.juratovic@wk.bundestag.de

Im Internet:
www.juratovic.de

Berlin-Brief regelmäßig per E-Mail bekommen? Einfach Bürgerbüro kontaktieren!

ghanischen Parlament suchen. Wir müssen afghanische Parteien unterstützen, die auf der Grundlage demokratischer Werte arbeiten.

Dennoch habe ich mich nach einem sehr langen und mir sehr schwer fallenden Entscheidungsprozess dazu entschlossen, dem Einsatz bei dieser Abstimmung **zuzustimmen**. Die SPD hat im vergangenen Jahr einen 10-Punkte-Plan vorgelegt, in dem wir einen Strategiewechsel gefordert haben. Die Bundesregierung hat diese Strategie – auch mangels eigener Ideen – im vorliegenden Mandatstext zumindest in Teilen umgesetzt, insbesondere die Forderung nach einem Rückzugsbeginn im Jahr 2011. Es ging also in dieser Abstimmung darum, **dem von der SPD eingeleiteten Strategiewechsel eine Chance zu geben**. Ich bin für einen raschen und geordneten Rückzug aus Afghanistan, der in diesem Jahr beginnen muss. Bis spätestens zur Bonner Afghanistan-Konferenz im November, auf der über die Zukunft Afghanistans verhandelt wird, muss die Bundesregierung einen konkreten Fahrplan zur Übergabe der Sicherheitsverantwortung an afghanische Kräfte und zur Beendigung der Bundeswehr-Beteiligung an Kampfeinsätzen bis 2014 vorlegen. Das ist die Geschäftsgrundlage für eine weitere Unterstützung des Einsatzes durch die SPD-Fraktion. Gemeinsam mit anderen SPD-Abgeordneten habe ich eine **Persönliche Erklärung** zu dieser Abstimmung abgegeben, deren Wortlaut Sie im Anhang finden. Ebenfalls im Anhang finden Sie den **Entschließungsantrag der SPD-Fraktion**.

Bei der letzten Entscheidung über den Afghanistan-Einsatz im Februar 2010 hatte ich mit „Nein“ gestimmt. Damals ging es jedoch nicht um die Verlängerung des Einsatzes, sondern um eine **Kontingenterhöhung**. Eine Strategie der Bundesregierung, wie das Engagement der Bundeswehr in Afghanistan weiter aussehen soll und wozu die Aufstockung des Kontingents gebraucht wird, lag damals nicht vor. Mein „Nein“ im Februar war ein „Nein“ zur Strategie- und Orientierungslosigkeit der Bundesregierung. Auch wenn die Bundesregierung jetzt ebenfalls ideenlos in der Afghanistan-Politik ist, findet sich im Mandatstext ein guter Teil der SPD-Forderungen wieder und es wird erstmals, wenn auch meiner Meinung nach zu vage, eine Ausstiegsstrategie formuliert.

Neben der so wichtigen Afghanistan-Debatte habe ich in dieser Woche den von mir initiierten **Antrag der SPD-Fraktion zur Arbeitnehmerfreizügigkeit**, die ab 1. Mai 2011 für alle mittel- und osteuropäischen Staaten gilt, die 2004 der EU beigetreten sind, in den Bundestag eingebracht. Meine **Rede** dazu finden Sie anbei.

Mit freundlichen Grüßen

